



Transitionen von der Erstausbildung ins Erwerbsleben  
Transitions de l'Ecole à l'Emploi  
Transitions from Education to Employment



b  
UNIVERSITÄT  
BERN

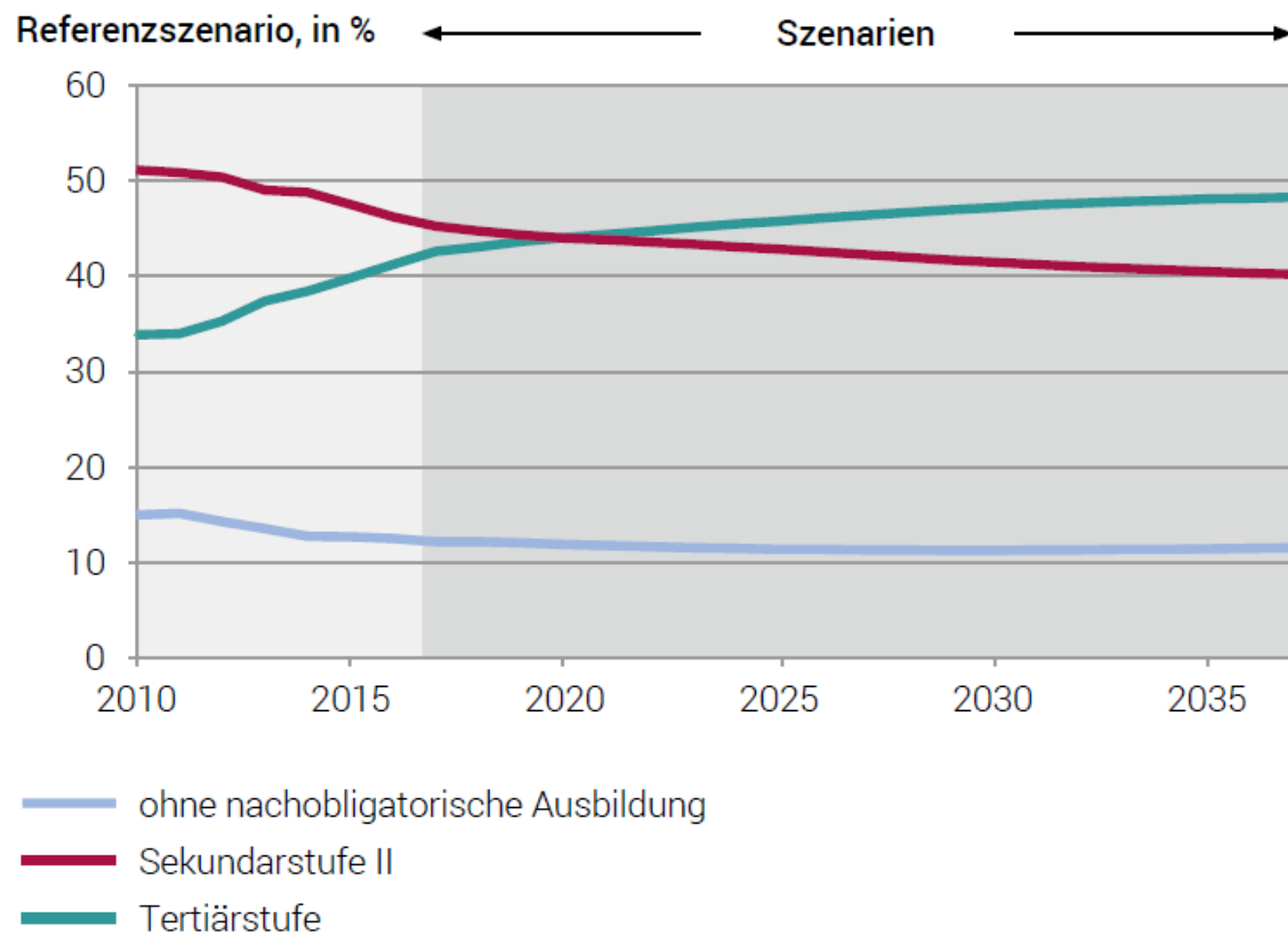
# Forschungsergebnisse aus TREE

Thomas Meyer  
Institut für Soziologie  
Universität Bern

**23.5.2019, Übergänge von der Sekundar- zur Tertiärstufe**

# Bildungsniveau der 25- bis 64-jährigen Bevölkerung der Schweiz

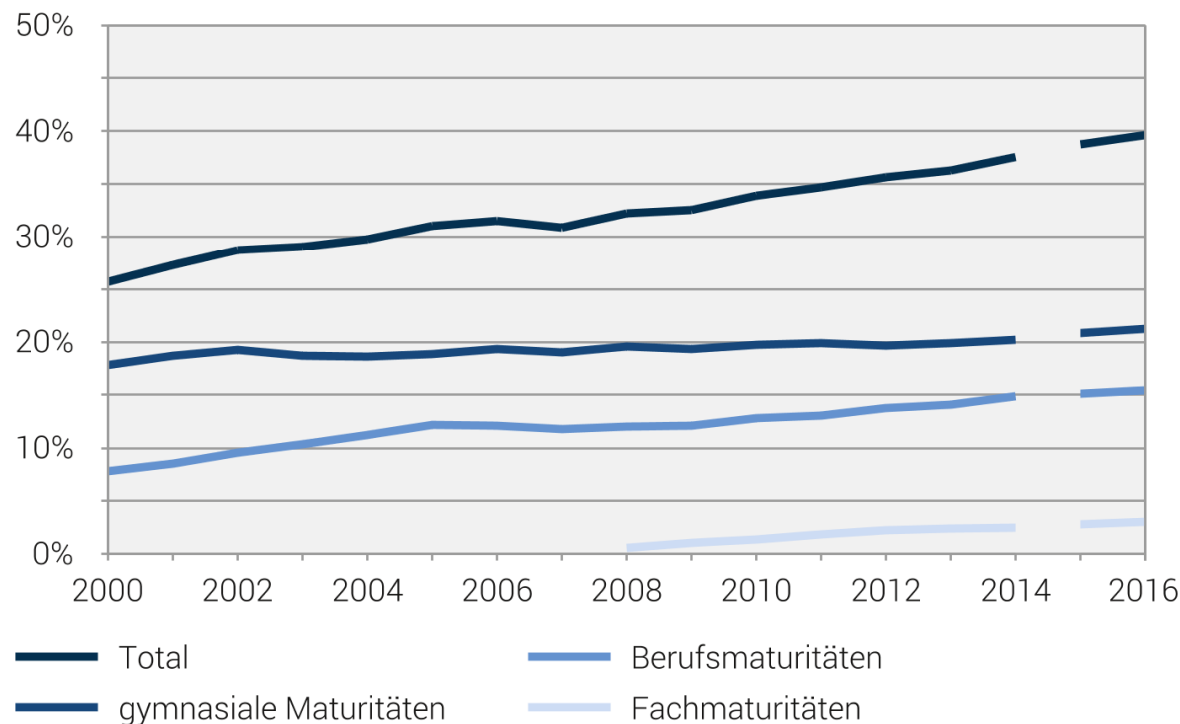
G 5.2.1



## Maturitätsquote, 2000–2016 <sup>1,2</sup>

2000–2014: Bruttoquote, in % der Wohnbevölkerung im typischen Alter des Erwerbs des Maturitäts (19, 20 und 21 Jahre)

Ab 2015: mittlere Nettoquote über 3 Jahre<sup>3</sup> bis zum 25. Altersjahr, in % der gleichaltrigen Referenzbevölkerung

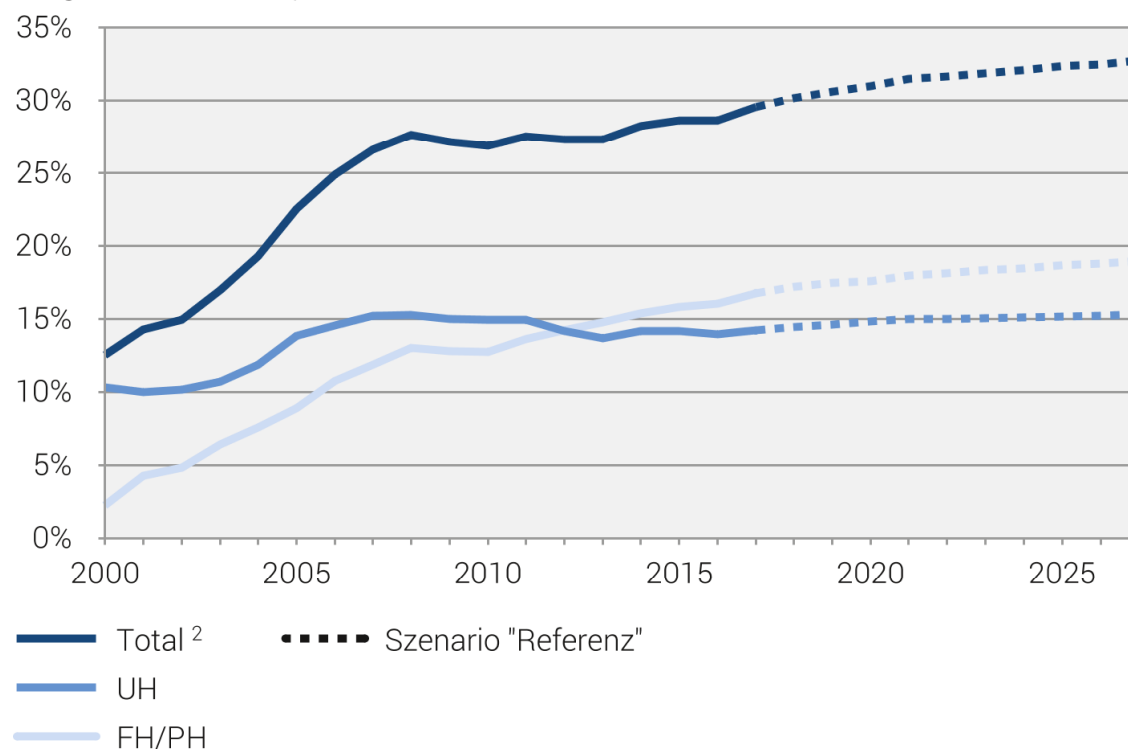


## Abschlussquote HS 2000-2017<sup>1</sup> und erwartete Quoten bis 2027

Auf Stufen Lizentiat/Diplom und Bachelor und nach Hochschultyp

In % der gleichaltrigen Wohnbevölkerung (Netto-Quoten)

Prognosen: Stand September 2018



Die Schweiz weist mit rund einem Drittel eine der tiefsten Hochschulabschluss-Quoten des OECD-Raums auf. Sie wäre noch tiefer (unter 30%), wenn man die so genannten BildungsausländerInnen ausschliessen würde, also Personen, die ihre Hochschulzulassung nicht in der Schweiz erworben haben.

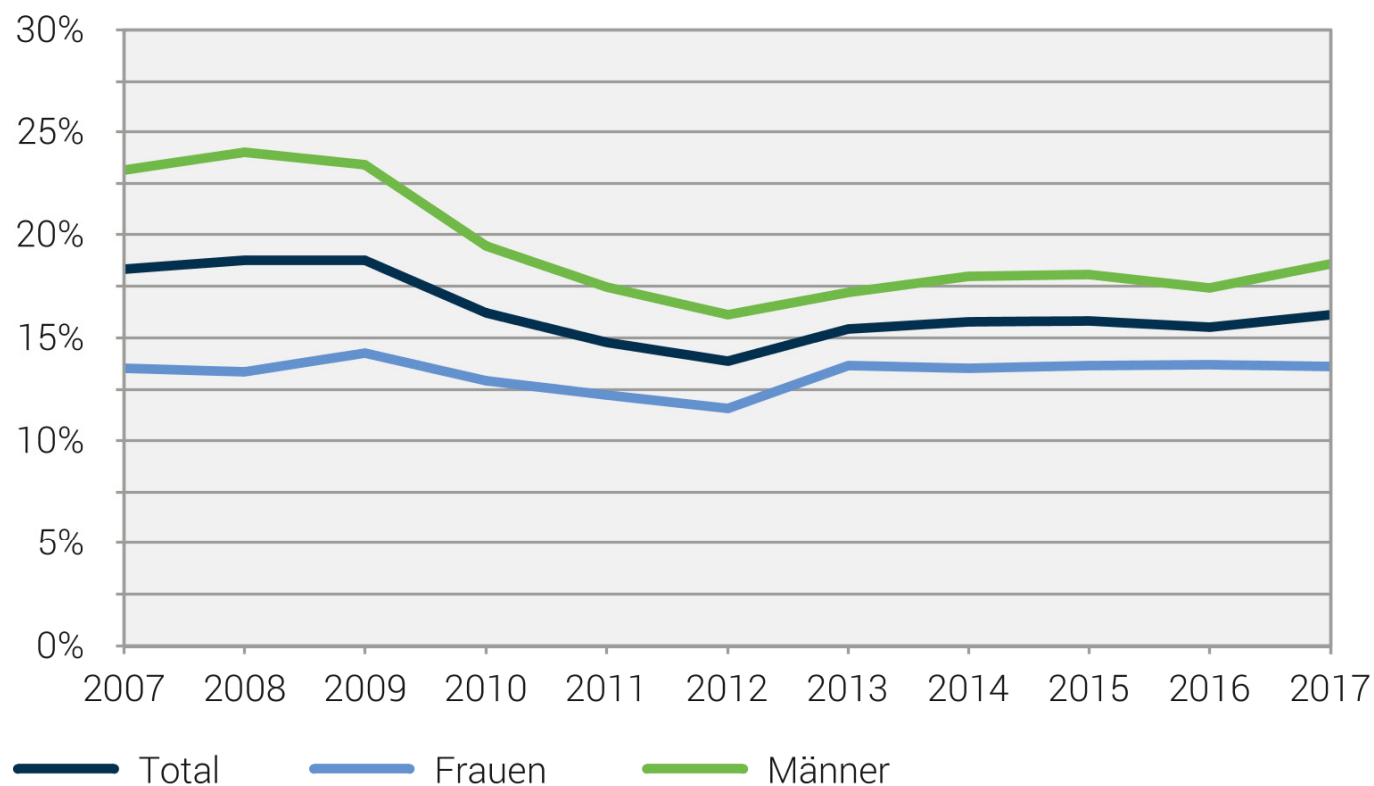
<sup>1</sup> 2010: Bruch der Zeitreihe

<sup>2</sup> Das Total entspricht der Abschlussquote (Erstabschluss) im Hochschulsystem und nicht der Summe der Quoten der UH, FH und PH.

# Abgeschlossene Ausbildung der höheren Berufsbildung 2007-2017<sup>1</sup>

Nach Geschlecht

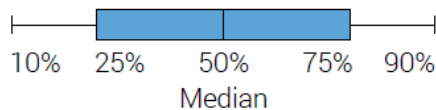
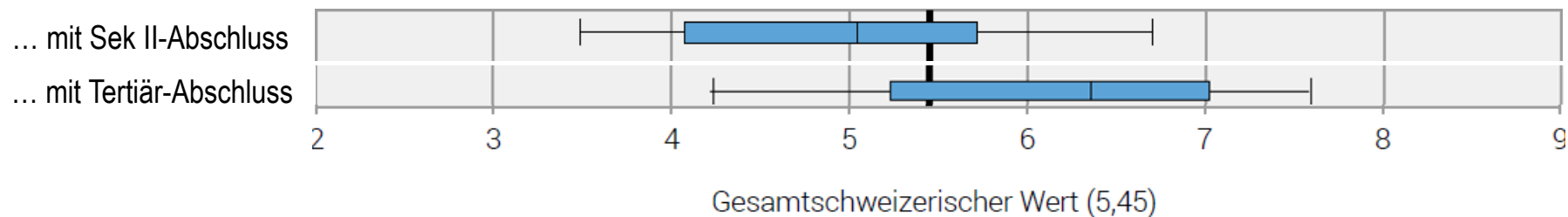
30-34-Jährige mit einem höheren Berufsbildungsabschluss in % der gleichaltrigen ständigen Wohnbevölkerung



<sup>1</sup> 2010: Bruch der Zeitreihe

# Erwerbstätige nach Abschluss und Fachkräftebedarf im Tätigkeitsfeld

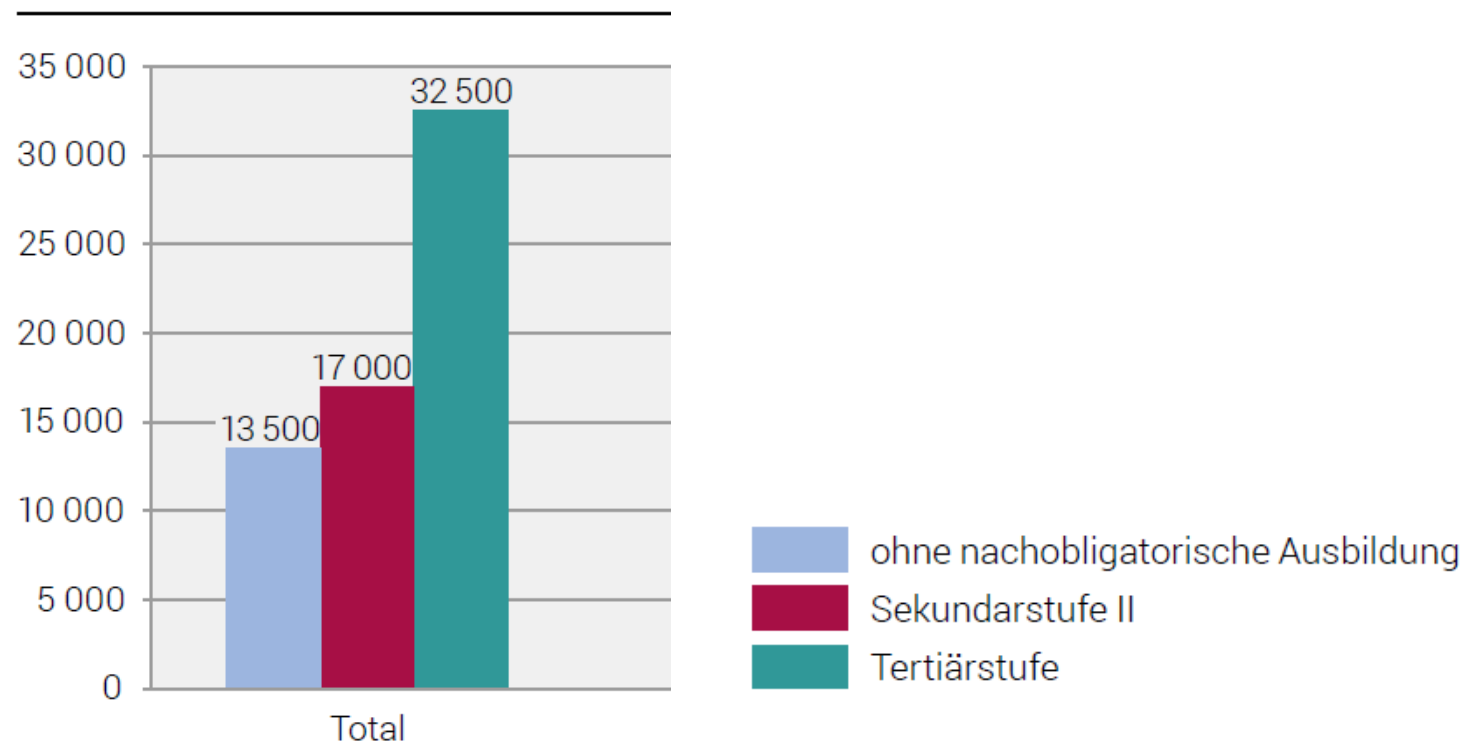
25- bis 64-jährige Erwerbstätige...



Grosse Nachfrage der Schweizer Wirtschaft nach Personen mit tertiärer Ausbildung; rund zwei Drittel von ihnen arbeiten in Berufen mit einem überdurchschnittlich hohen Fachkräftebedarf.

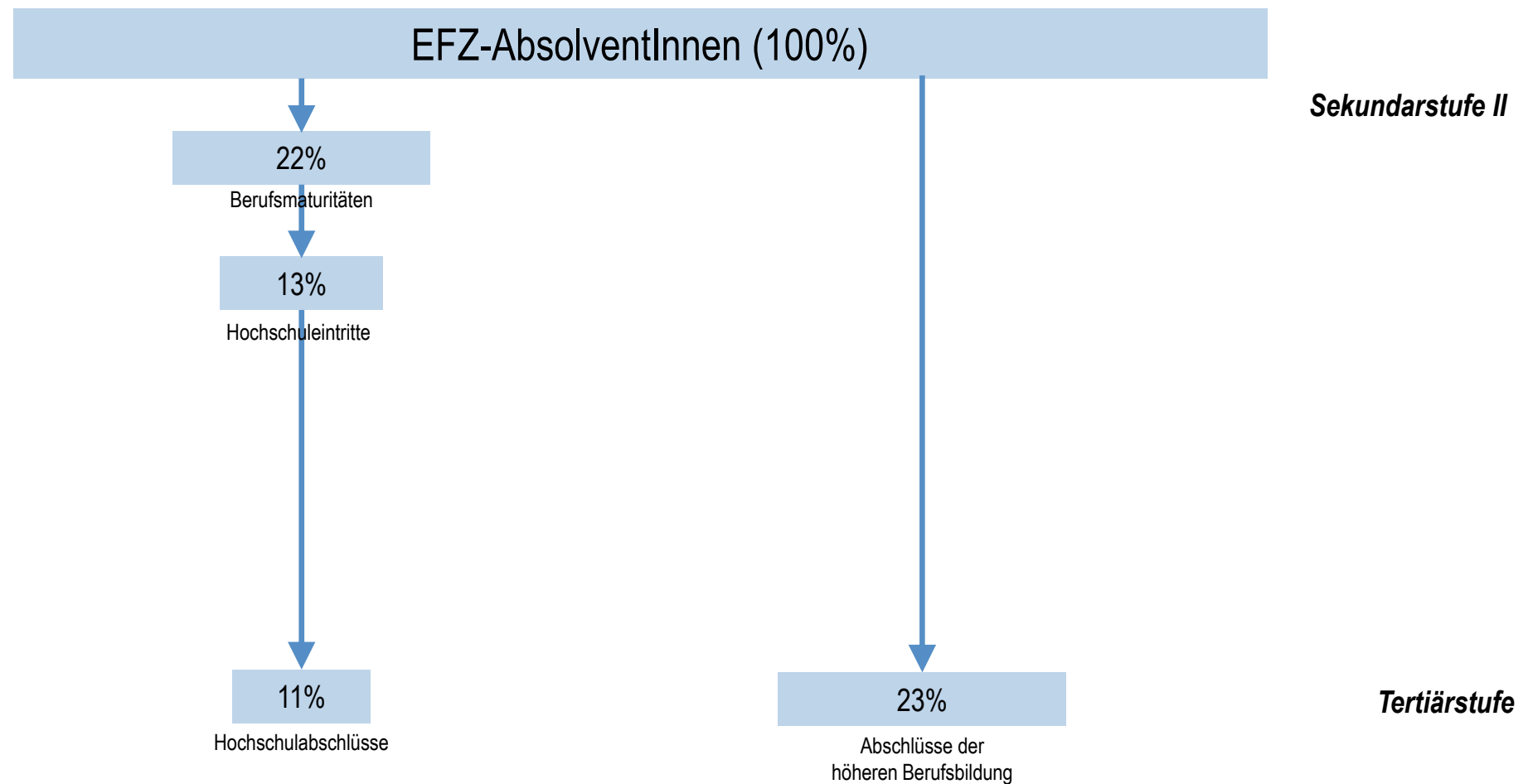
# Wanderungssaldo nach Bildungsniveau und Nationalität

25- bis 64-jährige Bevölkerung, Durchschnitt der Jahre 2012 bis 2015



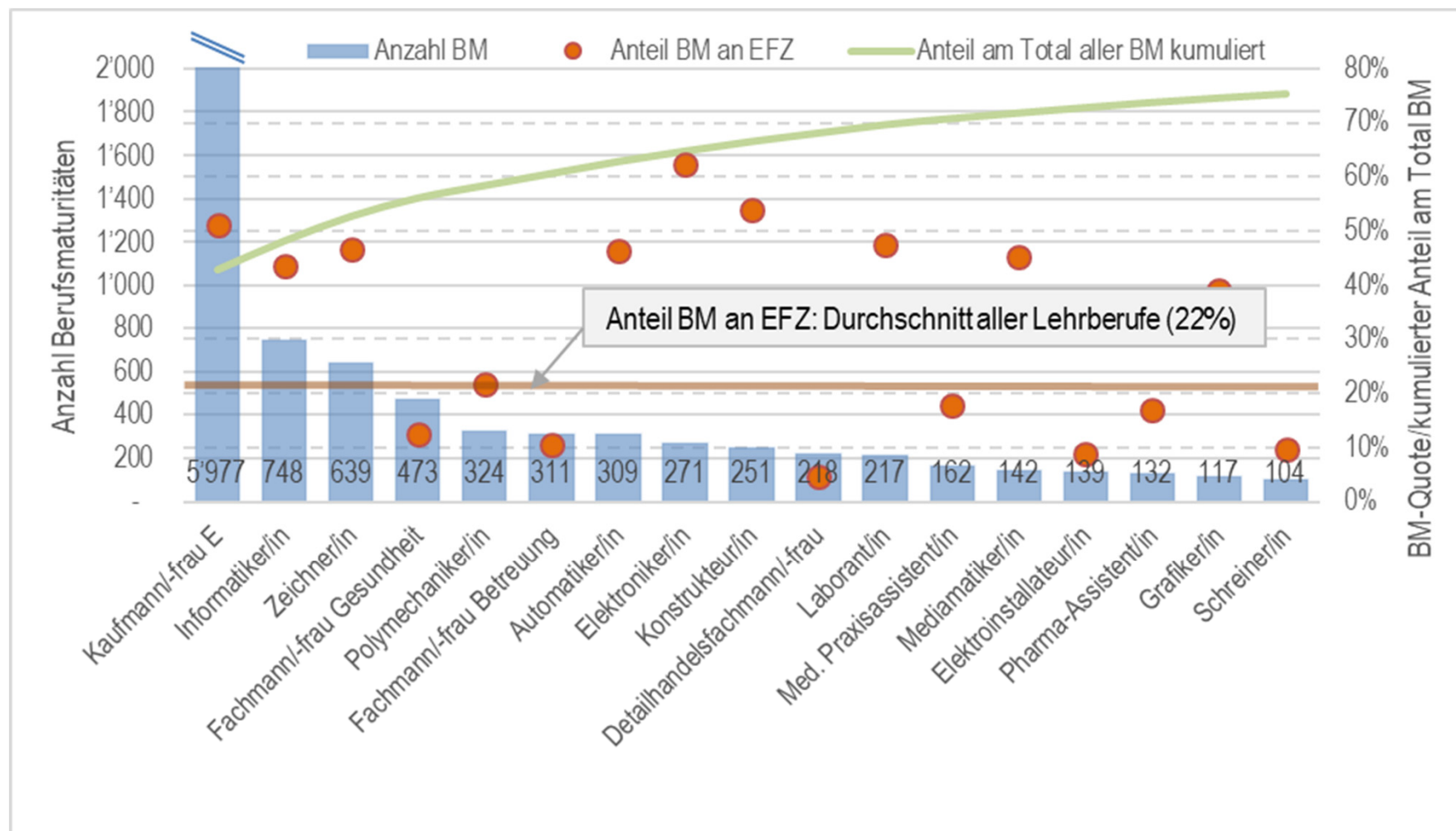
Quelle: BFS – Verknüpfung SE-STATPOP-BEVNAT

# Übertrittsparameter Berufsbildung Sek II → Tertiärstufe





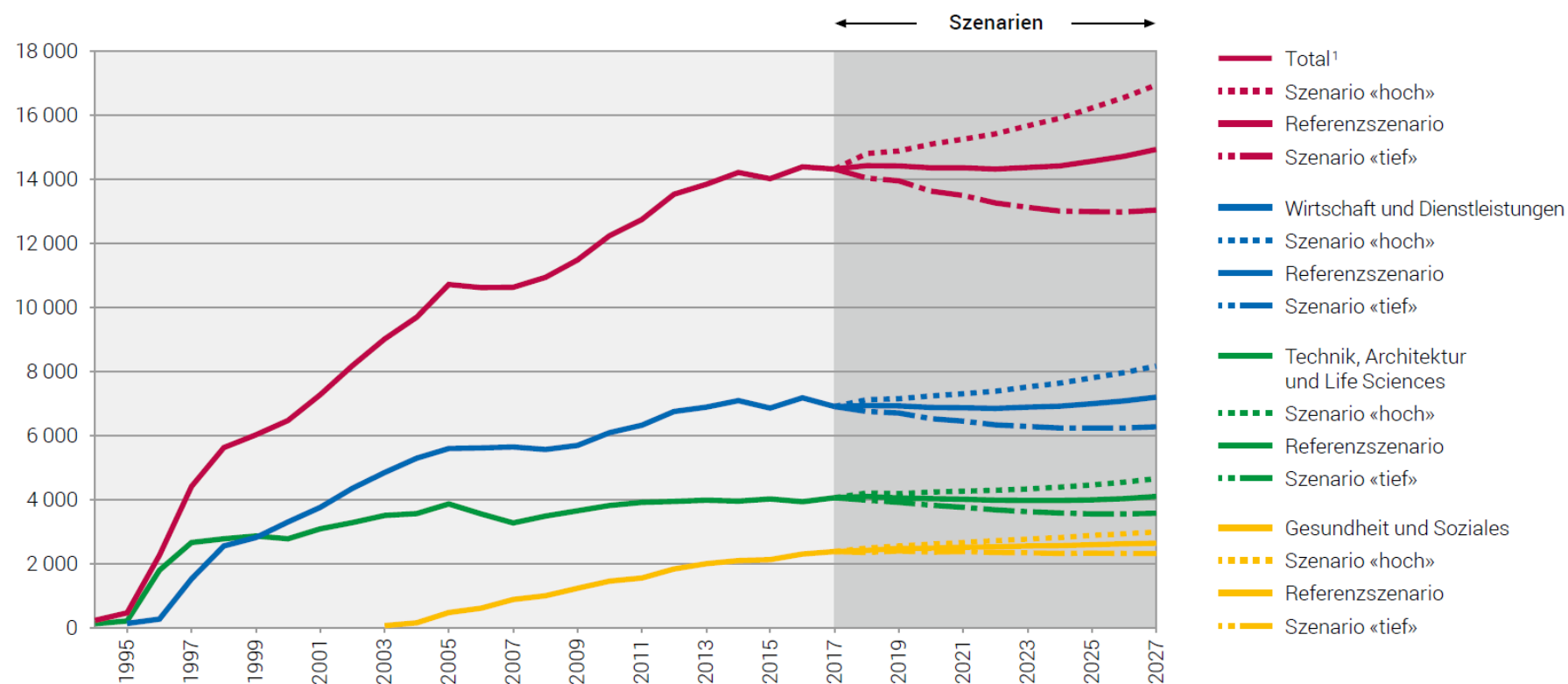
# Berufsmaturitäten: Anzahl und Proportion zu EFZ nach Lehrberuf (Berufe mit mehr als 100 BM, 2015)



# BM: BFS-Prognosen bis 2027

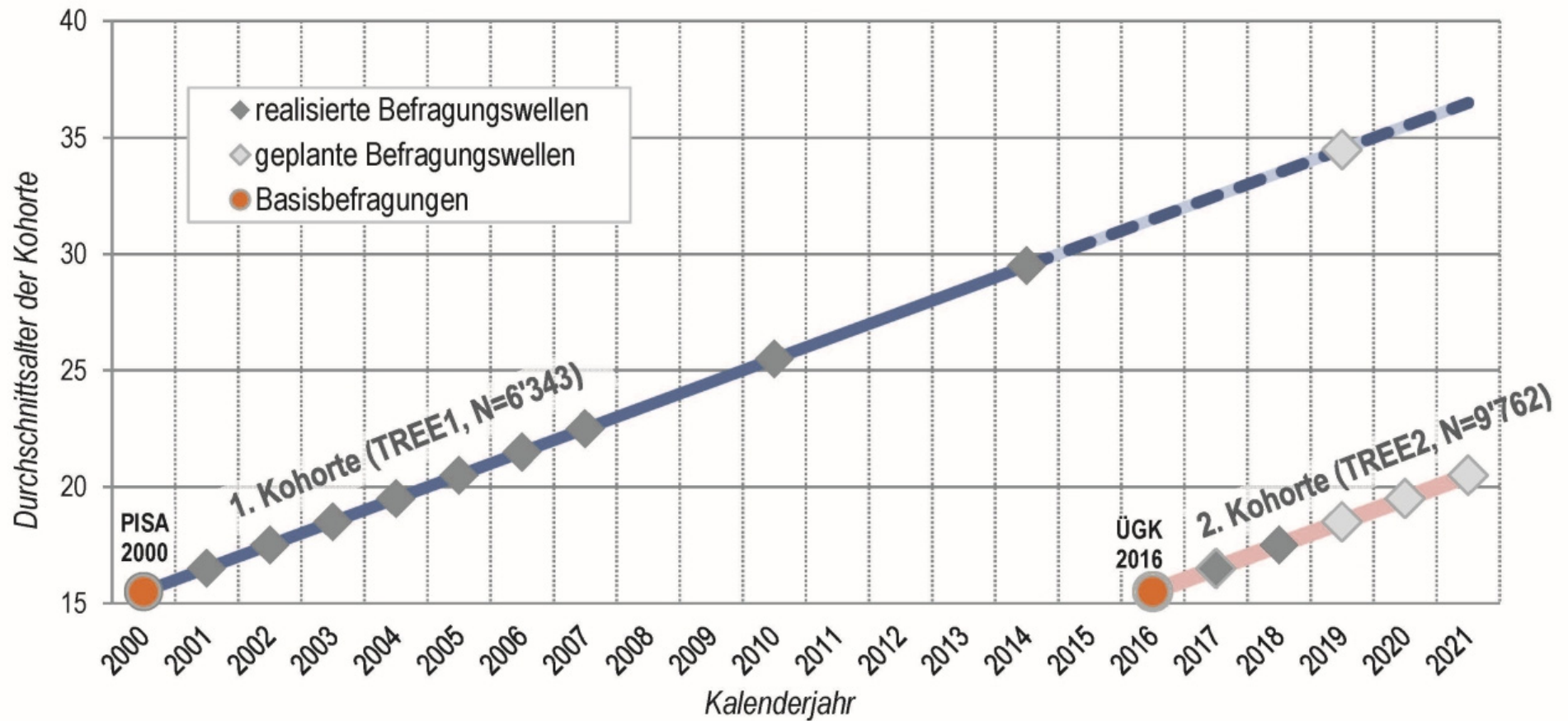
## Berufsmaturitätszeugnisse: erhobene und erwartete Entwicklung nach Ausrichtung

G2.5

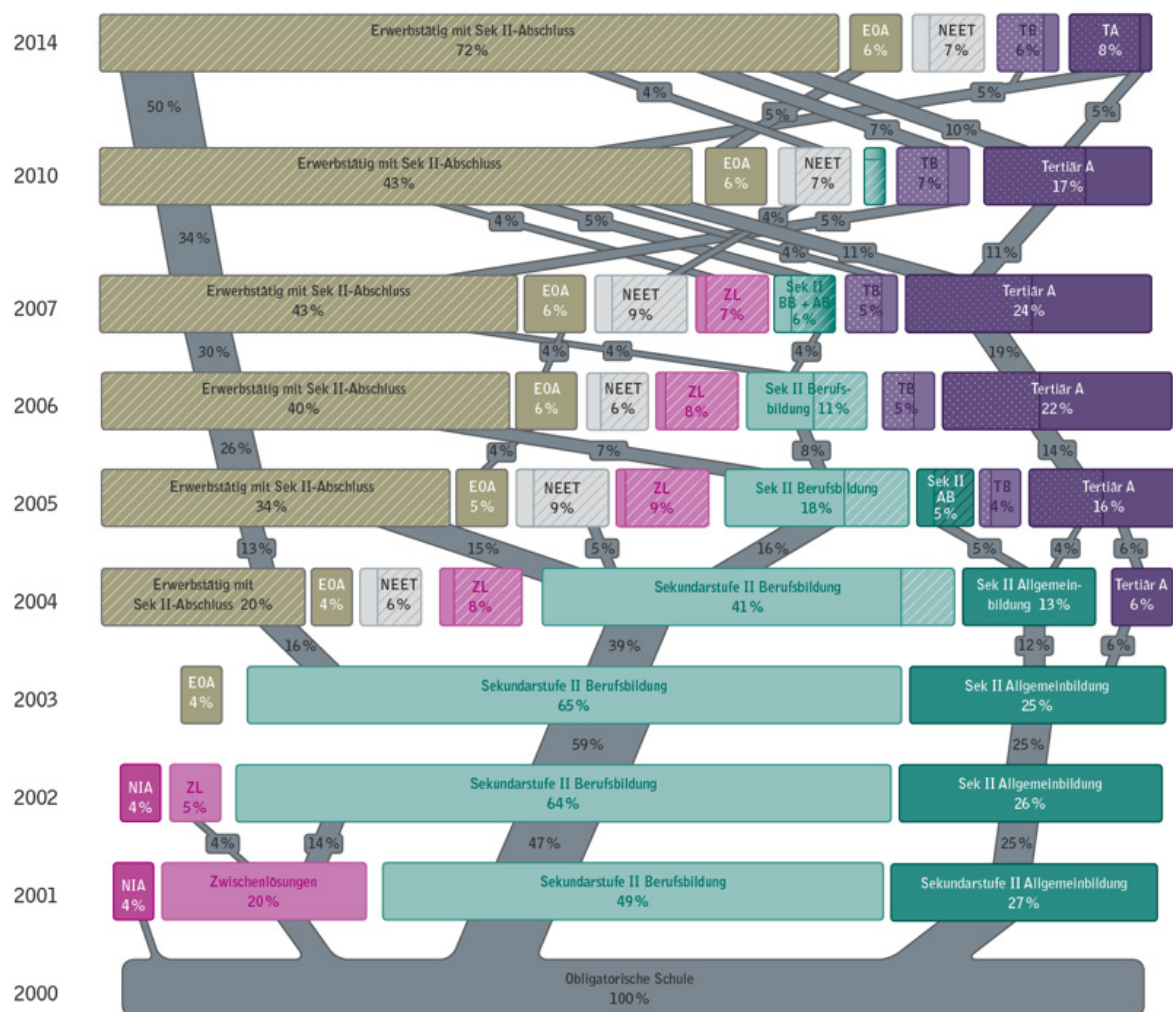


<sup>1</sup> mit den Ausrichtungen «Gestaltung und Kunst» und «Natur, Landschaft und Lebensmittel»

## TREE Studien-/Kohorten-Design



# Ausbildungs- und Erwerbsverläufe der 1. TREE-Kohorte, 2000-2014

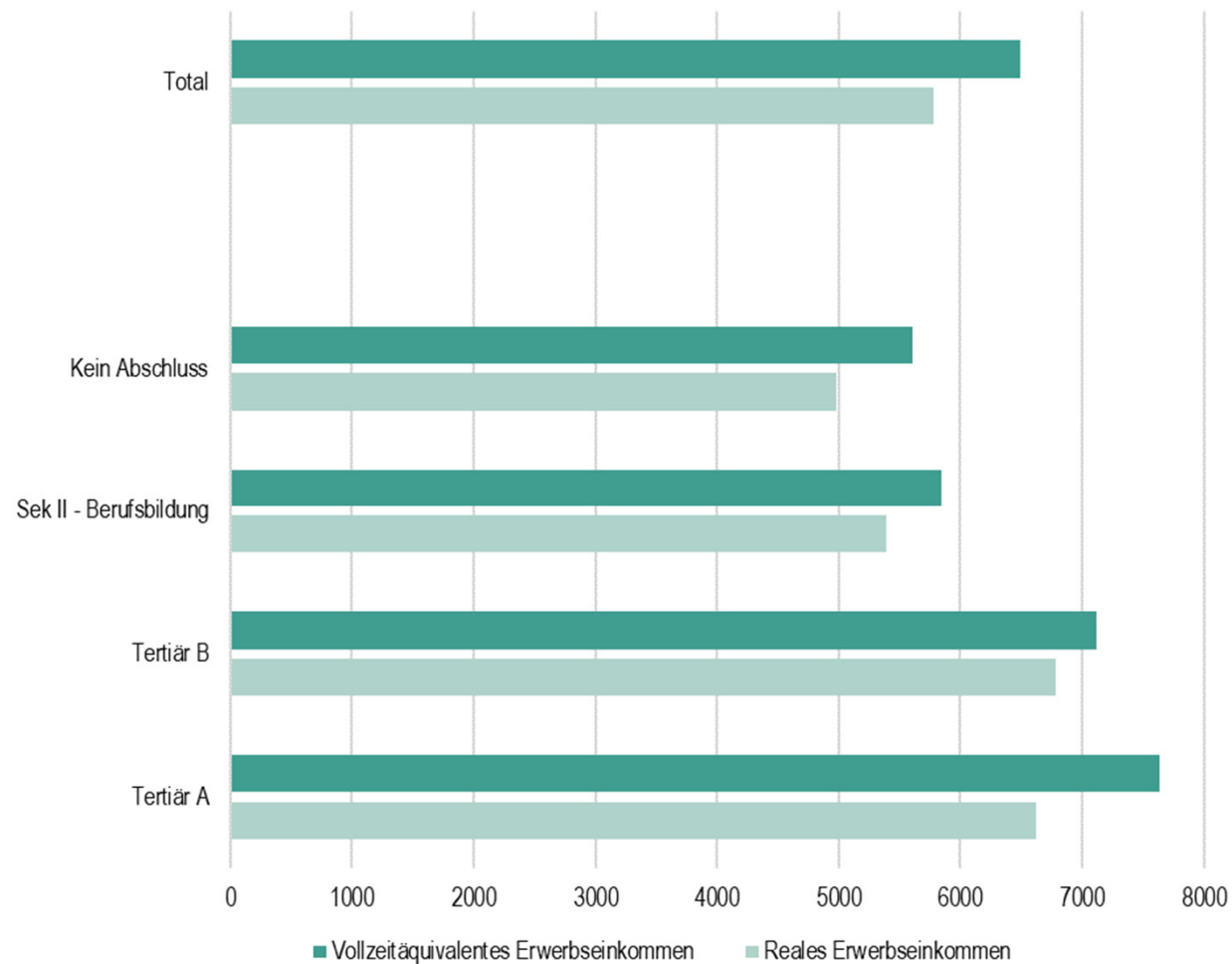


## TREE-Befunde zu Arbeitsmarkterfolg in Abhängigkeit vom Bildungsabschluss (im Alter von 30 Jahren)

---

- > Gute bis sehr gute Arbeitsmarkt-Absorption aller Qualifikationsstufen, allerdings erhöhte Prekaritäts- und Exklusionsrisiken von Personen ohne nachobligatorischen Ausbildungsabschluss
- > Geringe berufliche Mobilität von Personen mit EFZ als höchstem Abschluss, verbunden mit Lohneinbussen
- > Im Durchschnitt kein signifikanter Lohnvorteil von Personen mit EFZ als höchstem Abschluss im Vergleich zu Personen ohne nachobligatorischen Abschluss
- > Im Durchschnitt ausgeprägte Lohnvorteile von Tertiär-AbsolventInnen im Vergleich zu Sek II-AbsolventInnen

## Monatliches Brutto-Einkommen im Alter von 30 Jahren nach Ausbildungsabschluss



## Mechanismen der Selektion in (berufs-)schulisch stärker vs. schwächer ausgestattete Berufslehren

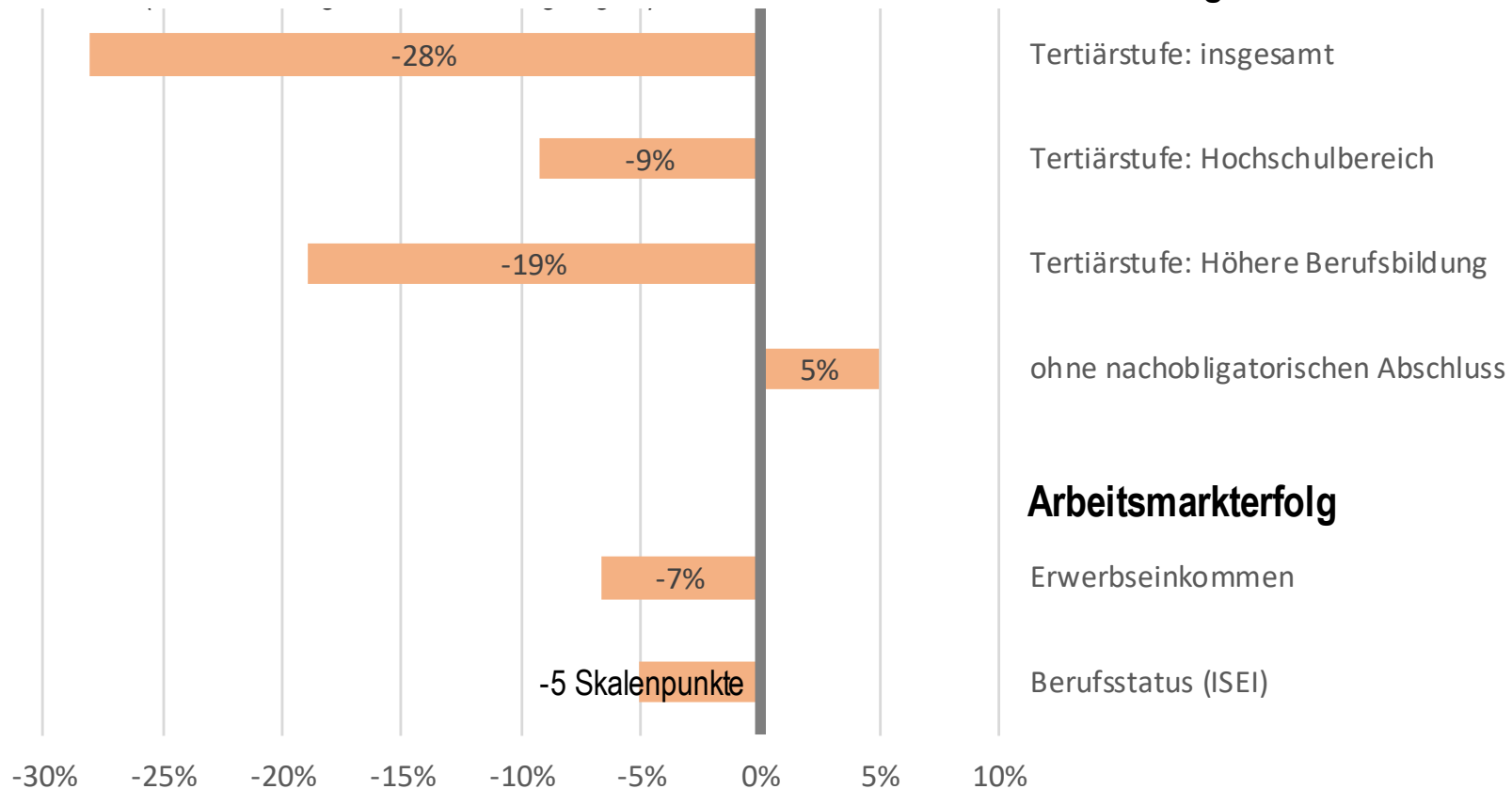
---

- > Leistungsmerkmale (PISA, Zeugnisse) spielen (unter sonst vergleichbaren Bedingungen) als Selektionskriterium eine untergeordnete Rolle.
- > (Soziale) Herkunftsmerkmale und bildungsinstitutionelle Merkmale erweisen sich dagegen als hoch bedeutsam.
- > Insbesondere der auf Sekundarstufe I besuchte Schultyp hat einen grossen Einfluss auf das schulische Anforderungsniveau der beruflichen Grundbildung (auch unter statistischer Kontrolle aller anderen Faktoren).
- > Schulabgänger aus einem Sek I-Schultyp mit «Grundanforderungen» haben bei vergleichbaren Schulleistungen, Kompetenzen und sonstigen Ausgangsbedingungen markant verringerte Chancen auf eine Berufslehre mit umfangreicherem schulischen Programm.
- > Dieses unausgeschöpfte Begabungspotenzial bleibt weitgehend verloren.



# Ausbildungs- und Arbeitsmarkterfolg mit 30 Jahren in Abhängigkeit der berufsschulischen Ausstattung der beruflichen Grundbildung

\*\*\* Lesebeispiel: Unter sonst gleichen Bedingungen und im Vergleich zu EinsteigerInnen in Berufslehren mit >1'380 Berufsschullektionen (über die gesamte Lehrdauer hinweg) haben LehrafängerInnen in Berufslehren mit weniger als 1'380 Berufsschullektionen eine um 28 Prozent verringerte Chance, später einen Abschluss auf Tertiärstufe zu erlangen.





## Fazit (1)

---

- > Der «Tertiarisierungsdruck» auf das Ausbildungssystem seitens des Arbeitsmarkts ist hoch und wird sich womöglich noch akzentuieren.
- > Das schweizerische Bildungssystem vermag den Bedarf an tertiär ausgebildeten Arbeitskräften bei weitem nicht zu decken.
- > Angesichts des Umstands, dass rund 70% aller Schulabgänger das Berufsbildungssystem durchlaufen, liegt die Hauptlast einer verstärkten Tertiarisierung naturgemäss bei diesem.
- > Die verfügbaren Indikatoren deuten darauf hin, dass der Tertiärzugang aus der beruflichen Grundbildung heraus
  - a.) stagniert bzw. nur noch geringfügig steigt
  - b.) nach wie vor auf einer relativ schmalen Rekrutierungsbasis ruht (wenige Berufe)

## Fazit (2)

---

- > Will man die «Tertiärfähigkeit» der Berufsbildung stärken/ausbauen, kommt man wohl nicht darum herum, die (berufs)schulische Substanz vieler Lehrberufe zu überprüfen/verstärken.
- > Die starke Koppelung von Sek I-Schultyp und Anforderungsniveau der beruflichen Grundbildung führt überdies dazu, dass Begabungspotenzial nicht/zu wenig ausgeschöpft wird.

---

[www.tree.unibe.ch](http://www.tree.unibe.ch)

Danke für Ihr Aufmerksamkeit 😊

## Literatur (Auswahl)

---

- > BFS (2019). Demografische Entwicklung und Auswirkungen auf den gesamten Bildungsbereich. Neuchâtel: Bundesamt für Statistik.
- > Buchs, H., Müller, B., & Buchmann, M. (2015). Qualifikationsnachfrage und Arbeitsmarkteintritt in der Schweiz. Arbeit im erlernten Beruf, Berufswechsel oder Arbeitslosigkeit. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 67, 709-736. doi:10.1007/s11577-015-0342-5
- > Gomensoro, A., Meyer, T., Hupka-Brunner et al. (2017). Erwerbssituation im Alter von dreissig Jahren. Ergebnis-Update der Schweizer Längsschnittstudie TREE. In. Bern: TREE.
- > Meyer, T. (2016). Bildungsgrenzen im Spiegel der Panel-Studie TREE. Bern: TREE.
- > Meyer, T., & Sacchi, S. (in Vorb.). (Berufs-)Bildung rationieren in der Wissensgesellschaft? Eintrittsdeterminanten und Wirkungen von schulisch schwach ausgestatteten Berufslehren. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie.
- > Mueller, B., & Schweri, J. (2015). How specific is apprenticeship training? Evidence from inter-firm and occupational mobility after graduation. Oxford Economic Papers, 67, 1057-1077. doi:10.1093/oep/gpv040